



PRÜFUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN KONVERGENZ DER SLOWAKISCHEN REPUBLIK

Miriam Jankalová¹, Radoslav Jankal²

¹ *Universität Žilina in Žilina, Fakultät für Betrieb und Ökonomie des Verkehrs- und Nachrichtenwesens, Univerzitná 1, 010 26 Žilina, Slowakei, e-mail: Miriam.Jankalova@fpedas.uniza.sk*

² *Universität Žilina in Žilina, Fakultät für Management und Informatik, Univerzitná 1, 010 26 • ilina, Slowakei, e-mail: Radoslav.Jankal@fri.uniza.sk*

Empfangen 13-02-2007; angenommen 25-11-2007

Auszug. Die Konvergenzkriterien über den Eintritt des Landes in die Eurozone sprechen deutlich „nur“ über vorübergehende Fähigkeit die monetäre Politik und Fiskalpolitik den Forderungen jeweiliger Mitglieder der Eurozone anzupassen. Nämlich die Konvergenzkriterien deuten nicht auf die Vorbereitung der wirtschaftlichen Subjekten, die Bedingungen in der Eurozone, wieso auch auf die Funktionalität der Eurozone hin. Aus Sicht jeweiliger Mitglieder der Wirtschafts- und Währungsunion ist es durchaus verständlich, „Bewerber“ zu bewerten, um keine Finanzprobleme zu entdecken.

Schlüsselwörter: Konvergenzkriterien, Europäische Union, Eurozone, Währungsunion, Stabilität.

EXAMINATION OF ECONOMIC CONVERGENCE OF THE SLOVAK REPUBLIC

Miriam Jankalová¹, Radoslav Jankal²

¹ *University of Žilina, Faculty of Operation and Economics of Transport and Communications, Univerzitná 1, 010 26 Žilina, Slovakia, e-mail: Miriam.Jankalova@fpedas.uniza.sk*

² *University of Žilina, Faculty of Science Management and Informatics, Univerzitná 1, 010 26 • ilina, Slovakia, E-mail: Radoslav.Jankal@fri.uniza.sk*

Received 13 February 2007; accepted 25 November 2007

Abstract. The convergence criteria about the entry of the country into the Eurozone expressly predicate “only” of the temporary competence to conform the monetary and fiscal policies to the requirements of the current Eurozone members. The convergence criteria do not indicate the readiness rate of economics subjects and conditions for Eurozone and do not predicate about the functionality of Eurozone also. It is understandable, to a certain extent, from the view of current members of Economic and Monetary Union, that they test the “candidates”, if they do not cause the financial problems to them.

Keywords: convergence criteria, European Union, Eurozone, monetary union, stability.

1. Einleitung

Mit der Unterschrift des Vertrages vom 16. April 2003 in Athen betreffend den Beitritt der Slowakei zur Europäischen Union wurde die Slowakei zum Eintritt in die Wirtschafts- und Währungsunion und zur Einführung der einheitlichen Währung festlegen, wobei sich die Einführung der einheitlichen Währung in einem Grad der nominalen und realen Konvergenz widerspiegelt. Zur Zeit für die slowakische Gesellschaft stehen die Konvergenzkriterien im Mittelpunkt, d. h. welcher Weise und wann sie zu erfüllen oder zu erreichen werden (niedrige Inflation, stabiler Wechselkurs, niedrige Zinssätze, „günstiges“ Defizit und „günstige“ öffentliche Verschuldung). Gleichzeitig die slowakische Wirtschaft bemüht sich um den Fortschritt auch in der realen Konvergenz, d. h. schrittweise die hochentwickelten Länder im Kriterium BIP pro Kopf in Kaufkraftparität zu erreichen.

Ziel des Manuskriptes liegt nicht „nur“ in der Analyse der Erfüllung der Konvergenzkriterien, sondern auch in der Betrachtung über den Stand der Einführung der Währung EURO ab 1. Januar 2009.

2. Konvergenzkriterien und ihre Erfüllung aus Sicht der Slowakischen Republik

Im Hinblick auf die oben angeführten Kriterien (siehe Tabelle 1) (The Protocol No. 21... ; The Protocol No. 20) könnte man die detaillierte Bewertung des Standes der Konvergenz in der Slowakei folgend zusammenfassen:

Im Konvergenzbericht 2006 war die Kommission bei ihrer Bewertung zu dem Ergebnis gekommen, dass die Slowaki-

sche Republik nur eines der Konvergenzkriterien erfüllte (langfristige Zinssätze), da das Kriterium für öffentliche Finanzen zwei Unterkriterien enthält (Defizitquote und öffentliche Schuldenquote) und die Slowakei erfüllte nur eines – die öffentliche Schuldenquote. Um das Fiskalkriterium zu erreichen, muss man beide Bedingungen erfüllen: die Defizitquote des Staatssektors und die öffentliche Schuldenquote. Nur in einem Gebiet gute Ergebnisse zu erreichen, reicht es nicht.

Die öffentliche Schuldenquote blieb deutlich unter dem Referenzwert von 60 Prozent schon in der Vergangenheit. Im Zeitraum von 1996 bis 2005 erhöhte sich die Schuldenquote um insgesamt 3,7 Prozentpunkte. Sie stieg zunächst allmählich von 30,8 Prozent im Jahr 1996 auf 34,4 Prozent im Jahr 1998, zog dann aber kräftig auf 50,2 Prozent im Jahr 2000 an, wofür vor allem Schuldenübernahmen im Zusammenhang mit der Restrukturierung des Bankensektors ausschlaggebend waren. Ab 2001 war die Schuldenquote dann rückläufig und lag im Jahr 2005 bei 34,5 Prozent. Im Jahre 2003 betrug die öffentliche Schuldenquote 518,3 Milliarden SKK, d. h. 42,4 Prozent des BIP, im Jahre 2006 lag sie schon bei 30,7 Prozent des BIP (siehe Tabelle 2) (Králová, Novy-sedlák 2007)) und blieb somit deutlich unter dem Durchschnitt EU27 (61,7 Prozent des BIP) und deutlich unter dem Referenzwert des Konvergenzkriteriums (60 Prozent des BIP). Hierzu zählen u. a. Refinanzierungssystem des Schatzamtes in der Höhe von 19,1 Milliarden SKK, Schuldenrückzahlungen aus staatlichen Garantien in der Höhe von 6,3 Milliarden SKK und Wechselkursänderungen in der Höhe von 12,4 Milliarden SKK. Umgekehrt, zu einer starken

Tabelle 1. Konvergenzkriterien

Table 1. Convergence criteria

1. Kriterium der öffentlichen Finanzen:

Drei Prozent für das Verhältnis zwischen dem geplanten oder tatsächlichen öffentlichen Defizit und dem Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen, außerdem 60 Prozent für das Verhältnis zwischen dem öffentlichen Schuldenstand und dem Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen.

2. Preisstabilitätskriterium:

Ein Mitgliedstaat muss eine anhaltende Preisstabilität und eine während des letzten Jahres vor der Prüfung gemessene durchschnittliche Inflationsrate aufweisen, die um nicht mehr als 1,5 Prozentpunkte über der Inflationsrate jener – höchstens drei – Mitgliedstaaten liegt, die auf dem Gebiet der Preisstabilität das beste Ergebnis erzielt haben. Die Inflation wird anhand des Verbraucherpreisindex auf vergleichbarer Grundlage unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Definitionen in den einzelnen Mitgliedstaaten gemessen.

3. Stabilität der langfristigen Zinssätzen:

Im Verlauf von einem Jahr vor der Prüfung in einem Mitgliedstaat liegt der durchschnittliche langfristige Nominalzinssatz um nicht mehr als zwei Prozentpunkte über dem entsprechenden Satz in jenen – höchstens drei – Mitgliedstaaten, die auf dem Gebiet der Preisstabilität das beste Ergebnis erzielt haben. Die Zinssätze werden anhand langfristiger Staatsschuldverschreibungen oder vergleichbarer Wertpapiere unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Definitionen in den einzelnen Mitgliedstaaten gemessen.

4. Wechselkursstabilität (WKM II):

Ein Mitgliedstaat muss die im Rahmen des Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems vorgesehenen normalen Bandbreiten zumindest in den letzten zwei Jahren vor der Prüfung ohne starke Spannungen eingehalten haben. Insbesondere darf er den bilateralen Leitkurs seiner Währung innerhalb des gleichen Zeitraums gegenüber der Währung eines anderen Mitgliedstaats nicht von sich aus abgewertet haben.

Tabelle 2. Kriterium von langfristigen Zinssätzen**Table 2.** Long-term interest rates

Zeitraum	Referenzwert	Erfüllung
2004	6,46 %	5,1 %
2005	5,9 %	4,0 %
2006	6,2 %	4,4 %

Quelle: <Národná banka Slovenska; <<http://www.nbs.sk>>

Tabelle 3. Brutto Verschuldung (Stand am Jahresende in Millionen SKK)**Table 3.** Gross debt (Situation at the end of the year, in millions SKK)

	2003	2004	2005	2006
A. Staatsschulden	492 141	538 190	489 879	483 930
B. Sonstige Schulden	26 150	25 916	17 549	19 209
Brutto Verschuldung (A + B)	518 291	564 106	507 428	503 139
Brutto Verschuldung (in % des BIP)	42,4	41,5	34,5	30,7

Quelle: <Dlh verejnej správy v roku 2006 poklesol na úroveň 30,7 % HDP;
<[http://www.finance.gov.sk/Documents/IFP_komentar\(verejny_dlh_2006\).pdf](http://www.finance.gov.sk/Documents/IFP_komentar(verejny_dlh_2006).pdf)>

Erhöhung des Schuldenstands im Jahre 2006 führten vor allem das Staatsbudgetdefizit in der Höhe von 31,7 Milliarden SKK und Anstieg der Verschuldung des slowakischen Fonds für Nationalvermögen in der Höhe von 3,4 Milliarden SKK.

Das Kriterium von langfristigen Zinssätzen, wie es aus dem Konvergenzbericht 2006 geht hervor, erfüllt nur Ungarn nicht. In der Slowakei (siehe Tabelle 3), in Estland, Zypern, Lettland, Malta, Polen, in der Tschechischen Republik und in Schweden lagen die langfristigen Zinssätze seit einem Jahr unter dem Referenzwert (6,2 Prozent im Oktober 2006). Zwischen 2001 und Ende 2005 war bei den Langfristzinsen in der Slowakei ein Abwärtstrend zu verzeichnen. Nachdem sie 2003 und 2004 stabil geblieben waren und sich um einen Wert von 5 Prozent bewegt hatten, gingen sie 2005 auf einen Stand von knapp über 3 Prozent zurück; das entsprach in etwa dem Langfristzins im Euroraum. Diese Entwicklung ist vor allem auf einen abnehmenden Inflationsdruck und eine wachsende Glaubwürdigkeit der Geldpolitik zurückzuführen; hierzu trug auch die Entscheidung bei, Ende November 2005 dem WKM II beizutreten. Nach Oktober 2005 stiegen die langfristigen Zinsen jedoch erheblich, worin sich Entwicklungen in den Schwellenländern sowie die im Juni und Juli 2006 zu beobachtende Abwertung der Währung vor dem Hintergrund einer größeren Unsicherheit hinsichtlich der Finanzpolitik widerspiegeln. In den letzten Monaten hat sich die Unsicherheit etwas abgeschwächt, was zu einem leichten Rückgang der Langfristzinsen in der Slowakei auf 4,4 Prozent im Oktober 2006 geführt hat. Nach dem jüngsten Anstieg der slowakischen Langfristzinsen vergrößerte sich der entsprechende Zinsabstand dieser Zinsen gegenüber dem Euroraum etwas und lag im Oktober 2006 bei 0,5 Prozent.

Wie es schon geschrieben wurde, erfüllte die Slowakei das Kriterium der Defizitquote der öffentlichen Finanzen nicht. Die Defizitquote des Staatssektors lag im Referenzjahr 2006 bei 3,7 Prozent des BIP und damit „knapp“ oberhalb des Referenzwerts von 3 Prozent. Im Vergleich zu letzten Jahren, verringerte sich die Defizitquote von 5,7 Prozent im 2002 auf 3,5 Prozent im 2003, wofür vor allem Budgetbeschränkung und Strukturereformen ausschlaggebend waren. Im Jahre 2005 lag der Wert schon bei 3,1 Prozent des BIP. Zur Zeit liegt eine Entscheidung des Rates vor, wonach in der Slowakei ein übermäßiges Defizit besteht. Der Rat empfahl der Slowakei, in einem mittelfristigen Rahmen Maßnahmen zu treffen, um das Defizit bis 2007 auf glaubhafte und nachhaltige Weise unter drei Prozent des BIP zu senken. Die slowakische Regierung genehmigte das Budget der öffentlichen Verwaltung für die Jahre 2007–2009 und setzte fest, die Defizitquote unter drei Prozent des BIP zu erreichen (ECB Press Release... 2007; ECB Convergence Report... 2007; ECB Convergence Report... 2004).

Das Konvergenzkriterium Wechselkursstabilität steht im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Slowakei im Zusammenhang mit dem Beitritt zum Wechselkurssystem WKM II. Vor dem Beitritt zum WKM II praktizierte die Slowakei ein Wechselkurssystem mit kontrolliertem Floaten. Nach dem Konvergenzkriterium beruht die Kursstabilität auf dem Teilnahme der slowakischen Krone am Wechselkursmechanismus (WKM II) des Europäischen Währungssystems zumindest in den zwei Jahren. Von den neun untersuchten Ländern ist Estland am längsten Mitglied des WKM II und erfüllt als einziges Land das Wechselkurskriterium. Zypern, Malta und Lettland sind seit dem 2. Mai 2005 Mitglieder des WKM II, die Slowakei seit dem 28. November 2005. Der

Leitkurs der slowakischen Währung im WKM II wurde auf 38,4550 Kronen = 1 Euro (den Marktkurs zum Zeitpunkt des Beitritts) festgelegt, wobei eine Standardschwankungsbandbreite von ± 15 Prozent galt. Das heisst, dass die maximale Abweichung des Wechselkurses von seinem WKM-II-Leitkurs nach oben und nach unten bei 32,6868 SKK/EUR und 44,2233 SKK/EUR lag. (Euro and Slovak Republic...). Auf Antrag der Slowakei und nach der Vereinbarung der jeweiligen einzelstaatlichen Finanzminister der Eurozone, des Präsidenten ECB und der Finanzminister und Gouverneure der Zentralbanken von Zypern, Dänemark, Estland, Litauen, Lettland, Malta und der Slowakei wurde der Leitkurs der slowakischen Krone vom 19. März 2006 geändert. Der neue Leitkurs der slowakischen Währung im WKM II wurde auf 35,4424 Kronen = 1 Euro festgelegt. Der obere Interventionspunkt liegt bei 30,1260 SKK/EUR und der untere Interventionspunkt bei 40,7588 SKK/EUR.

Betrachtet man die Wechselkursentwicklung der slowakischen Währung, so war zu Beginn des untersuchten Zeitraums vor der Aufnahme der Krone in den WKM II zunächst von einem Aufwertungsstrend gekennzeichnet. Im ersten Quartal 2005 verlor die Krone angesichts einer Verringerung des Zinsabstandes etwas an Boden, anschließend unterlag sie Schwankungen, ohne dass ein klarer Trend erkennbar war. Nach ihrer Aufnahme in den WKM II wertete die Krone anfangs gegenüber dem Euro um 1,8 Prozent auf und notierte danach in der Regel deutlich über ihrem Leitkurs. Die maximale Abweichung des Wechselkurses von seinem WKM-II-Leitkurs nach oben und nach unten lag bei 10,69 Prozent (am 28. Dezember 2006) bzw. bei 0,2 Prozent. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass sich das Kriterium der Kursstabilität erst nach zwei Jahren nach dem Beitritt der Slowakei zum Wechselkurssystem WKM II bewerten lässt, d. h. im Dezember 2007. Die günstigen wirtschaftlichen Ergebnisse deuten darauf hin, dass befristete Maßnahmen im Jahr 2007 keine negativen Auswirkungen auf die Entwicklung des Wechselkurses haben werden. Das Finanzministerium ist zum Schluss gekommen, dass die Erfüllung dieses Kriteriums keine grösseren Probleme für die Slowakei darstellen sollte.

Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der Slowakei sollte vor allem die Erfüllung des Kriteriums Preisstabilität (Inflation) stehen. In den letzten Jahren verzeichnete die Slowakei eine instabile und mitunter hohe Inflationsrate, an der sich die Wirkung externer Faktoren und Anpassungen bei den administrierten Preisen und indirekten Steuern erkennen lässt. Über einen längeren Zeitraum hinweg betrachtet stiegen die Verbraucherpreise in der Slowakei seit 1996 um durchschnittlich sieben Prozent pro Jahr, ohne dass ein klarer Trend erkennbar war. Die am HVPI gemessene Inflationsrate kletterte von anfänglich 5,8 Prozent im Jahr 1996 auf einen Höchststand von 12,2 Prozent im Jahr 2000. In den zwei Folgejahren fiel sie auf 3,5 Prozent, erhöhte sich 2003 wieder auf 8,4 Prozent und verringerte sich anschließend

auf 2,8 Prozent im Jahr 2005. Die tendenzielle Aufwertung des Wechselkurses der slowakischen Krone im Zeitraum 2002–2005 hatte eine gemäßigte Auswirkung auf die Inflation. Unter Berücksichtigung der Wirkung des Anstiegs der administrierten Preise ist die Inflationsentwicklung im allgemeinen relativ günstig. In jüngster Zeit haben heimischer Nachfragedruck und die Energiepreise dazu beigetragen, dass die Inflation von durchschnittlich 2,8 Prozent im Jahr 2005 auf ca. fünf Prozent im Sommer 2006 anstieg. Die Inflation dürfte sich 2007 und 2008 wieder abschwächen, vor allem angesichts geringerer Anstiege der administrierten Preise, während von der starken Nachfrage und dem Anstieg der Löhne und Gehälter ein gewisser Aufwärtsdruck auf die Inflation ausgehen dürfte. Die durchschnittliche jährliche Inflationsrate liegt in der Slowakei seit dem EU-Beitritt über dem Referenzwert. Die durchschnittliche Inflationsrate der Slowakei lag in den zwölf Monaten bis Oktober 2006 bei 4,3 Prozent und damit über dem Referenzwert von 2,8 Prozent, daran dürfte sich auch in den kommenden Monaten nichts ändern. Um in der Slowakei ein der Preisstabilität auf Dauer förderliches Umfeld zu schaffen, wird es unter anderem darauf ankommen, die Finanzpolitik adäquat zu straffen und Strukturreformen umzusetzen. Die Entwicklung der Erdölpreise in letzten Monaten wird dazu beitragen, Energiepreise im nächsten Jahr günstiger ausfallen könnten als bis jetzt. Nach dem Konvergenzbericht (Dezember 2006) nur in vier Ländern lag die durchschnittliche jährliche Inflationsrate unter dem Referenzwert, der im Oktober 2,8 Prozent betrug. Das Kriterium der Preisstabilität erfüllen folgende vier Länder: Die Tschechische Republik, Zypern, Polen und Schweden (National plan... 2005).

Neben Konvergenzkriterien wurden noch weitere Faktoren untersucht, einschließlich der Integration der Finanz- und Produktmärkte und der Entwicklung der Leistungsbilanz. Die slowakische Wirtschaft ist eng in die EU integriert (Treaty on European Union). Insbesondere die Beziehungen zu anderen Mitgliedstaaten im Handel und bei ausländischen Direktinvestitionen sind sehr gut entwickelt und die allgemeine Integration des slowakischen Finanzsektors in den EU-Sektor ist deutlich vorangekommen, vor allem durch einen hohen Anteil ausländischer Beteiligungen bei Finanzintermediären. Die Leistungsbilanz der Slowakei war in den letzten Jahren sehr instabil, der Grund dafür sind Schwankungen bei den Ausfuhrergebnissen aufgrund neuer Produktionskapazitäten dank ausländischer Direktinvestitionen insbesondere im Automobilsektor. Nach einer erheblichen Verbesserung im Jahr 2003 stieg das Leistungsbilanzdefizit im Jahr 2005 wieder auf 8,6 Prozent des BIP. Die Verschlechterung der Leistungsbilanzposition in den letzten Jahren wurde verursacht durch den dynamischen Privatverbrauch und einen Anstieg von Einfuhren im Zusammenhang mit ausländischen Direktinvestitionen. Umfangreiche neue exportorientierte Produktionskapazitäten dürften in den kommenden Jahren zu einer Zunahme der Ausfuhren führen.

Tabelle 4. Erfüllung der Konvergenzkriterien (Stand zum 2006)**Table 4.** Fulfilment of the convergence criteria (Situation on 2006)

	Preisstabilität	Öffentliche Finanzen	Wechselkurse	Langfristige Zinsen
Tschechische Republik	ja	nein	nein	ja
	nein	ja	ja	–
Zypern	ja	ja	nein	ja
Lettland	nein	ja	nein	ja
Ungarn	nein	nein	nein	nein
Malta	nein	nein	nein	ja
Polen	ja	nein	nein	ja
Slowakei	nein	nein	nein	ja
Schweden	ja	ja	nein	ja

Das Leistungsbilanzdefizit wurde in der Hauptsache durch starke Nettozuflüsse ausländischer Direktinvestitionen finanziert.

3. Zusammenfassung

Die Konvergenzkriterien über den Eintritt des Landes in die Eurozone sprechen deutlich „nur“ über vorübergehende Fähigkeit die monetäre Politik und Fiskalpolitik den Forderungen jeweiliger Mitglieder der Eurozone anzupassen. Nämlich die Konvergenzkriterien deuten nicht auf die Vorbereitung der wirtschaftlichen Subjekten, die Bedingungen in der Eurozone, wieso auch auf die Funktionalität der Eurozone hin. Aus Sicht jeweiliger Mitglieder der Wirtschafts- und Währungsunion ist es durchaus verständlich, „Bewerber“ zu bewerten, um keine Finanzprobleme zu entdecken. Präsident der Tschechischen Republik Václav Klaus sagte: ... „die Konvergenzkriterien sind Kriterien, die den jeweiligen Mitgliedern der Wirtschafts- und Währungsunion helfen sollten, ob das neue Beitrittsland die Finanzstabilität der Eurozone nicht drohen würde.“...

Es besteht jedoch kein Grund zu der Annahme, dass die Slowakei die Mitgliedschaft in der Eurozone und die einheitliche Währung EURO verfehlen könnte. Im Rahmen der Umfrage im September 2006 zur Einführung der Währung EURO in den neuen EU-Ländern wurde folgend zusammengefasst:

- 71 Prozent der Einwohner in der Slowakei vermutet die Einführung des EURO in den Jahren 2009–2010,

- 47 Prozent der Einwohner in der Slowakei meint, dass die Öffentlichkeit sehr gut über EURO informiert ist,

- 56 Prozent der Einwohner in der Slowakei erwartet einen positiven Einfluss der Einführung des EURO auf das Leben in der Slowakei,

- 30 Prozent der Einwohner in der Slowakei vermutet, die Einführung des EURO kann die Preisstabilität halten,

- 42 Prozent der Einwohner in der Slowakei befürchten die Preiserhöhung durch die Einführung des EURO.

Es wird prognostiziert, dass das wirtschaftliche Wachstum und damit auch die wirtschaftliche Konvergenz auch in der Zukunft fortsetzen werden. Es ist aber nötig, sich anzustre-

ben, um alle Verpflichtungen für den Beitritt in die Eurozone ab 2009 zu erfüllen (siehe Tabelle 4) (ECB. Convergence... 2006a; ECB. Convergence... 2006b).

Quellenangaben

ECB. Convergence Report December 2006 (Konvergenčná správa December 2006). Frankfurt am Main. 2006a. 82 p. ISSN 1725-9665. Available from Internet: <<http://www.ecb.int/pub/pdf/conrep/cr200612sk.pdf>> (in Slovak).

ECB. Convergence Report 2006 (Konvergenčná správa 2006). Frankfurt am Main. 2006. 88 p. ISSN 1725-9665. Available from Internet: <<http://www.ecb.int/pub/pdf/conrep/cr2006sk.pdf>> (in Slovak).

ECB Press Release. 19 March 2007 – Euro central rates and compulsory intervention rates in ERM II (19. marca 2007 – Centrálna parity voči euru a kurzy pre povinné intervencie v rámci ERM II). Frankfurt am Main. 2007. Available from Internet: <<http://www.ecb.int/press/pr/date/2007/html/pr070319.sk.html>> (in Slovak).

ECB. Convergence Report 2007 (Konvergenzbericht 2007). Frankfurt am Main. 2007. 98 p. ISSN 1725-9509. Available from Internet: <Convergence Report 2007; <<http://www.ecb.int/pub/pdf/conrep/cr200705de.pdf>> (in German).

ECB. Convergence Report 2004 (Konvergenčná správa 2004). Frankfurt am Main. 2004. 254 p. ISSN 1725-9665. Available from Internet: <<http://www.ecb.int/pub/pdf/conrep/cr2004sk.pdf>> (in Slovak).

Euro and Slovak Republic (Euro a Slovensko). Available from Internet: <<http://www.nbs.sk>> (in Slovak).

Kráľová, J.; Novýsedlák, V. 2007. Debt of public administration in 2006 declined on the level 30,7 % of GDP (Dlh verejnej správy v roku 2006 poklesol na úroveň 30,7 % HDP). Bratislava: Inštitút finančnej politiky, 2007. Available from Internet: <[http://www.finance.gov.sk/Documents/IFP_komentar\(verejny_dlh_2006\).pdf](http://www.finance.gov.sk/Documents/IFP_komentar(verejny_dlh_2006).pdf)> (in Slovak).

National plan of Euro implementation. (Národný plán zavedenia eura). Bratislava. 2005. 14 p. Available from Internet: <<http://www.euro.vlada.gov.sk/data/files/1121.doc>> (in Slovak).

The Protocol (No. 21) on the convergence criteria referred to in Article 121 of the Treaty establishing the European Community. (Protokoll (Nr. 21) über die Konvergenzkriterien nach Artikel 121 des Vertrags zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft). Available from Internet: <<http://www.politischeunion.de/egv03/egv-p21.htm>> (in German).

The Protocol (No. 20) on the excessive deficit procedure (Protokoll (Nr. 20) über das Verfahren bei einem übermäßigen Defizit). Available from Internet: <<http://www.politische-union.de/egv03/egv-p21.htm>> (in German).

11. Treaty on European Union. (Vertrag über die Europäische Union). Available from Internet: <<http://www.politische-union.de/euv/index.htm>> (in German)

SLOVAKIJOS RESPUBLIKOS EKONOMINĖS KONVERGENCIJOS TYRIMAS

M. Jankalová, R. Jankal

Santrauka

Šalies atitiktis euro zonos monetarinės ir fiskalinės politikos reikalavimams galėtų būti įvertinta konvergencijos kriterijumi. Autorių siūlomas konvergencijos kriterijus neišmatuoja ekonominių subjektų pasirengimo įsilieti į euro zoną, nekeičia šios zonos funkcionalumo. Straipsnyje gvildinama, ar Slovakijos prisijungimas prie Ekonominės ir monetarinės sąjungos nesukeltų finansinių problemų į ją įeinančioms valstybėms.

Reikšminiai žodžiai: konvergencijos kriterijus, Europos Sąjunga, euro zona, monetarinė sąjunga, stabilumas.

Miriam Jankalová, Dipl.-Ing. PhD., University lecturer, University of Žilina, Faculty of Operation and Economics of Transport and Communications, Univerzitná 1, 010 26 Žilina, Slovakia, e-mail: Miriam.Jankalova@fpedas.uniza.sk

Radoslav Jankal, Dipl.-Ing. PhD., University lecturer, University of Žilina, Faculty of Management Science and Informatics, Univerzitná 1, 010 26 Žilina, Slovakia, E-mail: Radoslav.Jankal@fri.uniza.sk